

## **Entwurf für eine Erklärung der Europa Union München** **„Eine föderalistische Zukunft für Europa“**

1. Die Europa Union München begrüßt die endgültige Ratifizierung des Vertrags von Lissabon, der dazu beitragen kann, die Europäische Union transparenter, handlungsfähiger und demokratischer zu machen. Wir interpretieren das Urteil des Bundesverfassungsgericht vom 30. Juni 2009 dahingehend, dass es eine Aufforderung an alle politischen Akteure in der Bundesrepublik darstellt, sich bei der Gestaltung von Europapolitik mehr als bislang in den politischen Diskurs einzubringen und den ebenenübergreifenden Charakter moderner Politikgestaltung endlich ernst zu nehmen. Denn nur gemeinsam und die Potenziale einer gemeinschaftlichen Politikgestaltung voll ausnutzend können unserer Überzeugung nach gesellschaftlichen Probleme der kommenden Jahrzehnte - wie Klimawandel, Migration und nachhaltiges Wirtschaften - bewältigt werden.

Weiterhin betrachten wir den Verweis des Gerichts auf fehlende Staatlichkeit und Demokratiedefizite der EU nicht als Hindernis, in unserem Bemühen um die Schaffung einer Föderation europäischer Staaten nachzulassen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die institutionelle und gesellschaftliche Entwicklung der EU so weit voran zu treiben, dass ein solcher Schritt weder Abstriche hinsichtlich der demokratischen Legitimation einer europäischen Föderation noch hinsichtlich der Achtung der Rechte und Eigenheiten der Teileinheiten im Sinne des Subsidiaritätsprinzips mit sich bringen muss.

2. Wir wünschen dem neu gewählten Präsidenten des Europäischen Rats sowie der Hohen Vertreterin für Außenpolitik in ihren neuen Ämtern viel Erfolg und fordern sie auf, ihre Kraft für ein weiteres Voranschreiten des Integrationsprozesses einzusetzen.

Mit Sorge beobachten wir jedoch Tendenzen der Mitgliedstaaten, die mühsam geschaffenen Handlungsmöglichkeiten des Lissabonner Vertrags durch eine Personalpolitik zu schwächen, die eindeutig als Ergebnis nationalstaatlicher Ressentiments vor einer Stärkung der EU durch repräsentative und politisch starke Persönlichkeiten identifiziert werden kann. Aus Sicht der Europa Union München haben die Staats- und Regierungschefs eine große Chance vertan, den Integrationsprozess in bürgernaher Art voranzutreiben – die Gesichter, die sie der EU gegeben haben, sind nicht geeignet, bürgerliche Begeisterung die die EU zu provozieren.

Wir fordern die Politiker auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene auf, in ihrem Bemühen um ein immer engeres Zusammenwachsen der Völker Europas nicht nachzulassen und sich gegen immer wieder aufkommende Tendenzen einer Re-Nationalisierung politischer Strategien in Bereichen, in denen Europas Völker auf globale Ebene nur noch gemeinsam stark sein können, zu wehren.